

Portfolio im Bereich der künstlerischen Praxis (Modul 2 + Modul 5)

In der Portfolio-Arbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulbausteinen erworbenen bildnerischen Gestaltungsfähigkeiten und Kenntnisse. Die Führung eines Portfolios soll Sie bei der Entwicklung einer individuellen künstlerischen Haltung unterstützen.

Die Portfolio-Arbeit erstreckt sich über die Dauer von 2 Semestern und wird mit der Modulprüfung durch eine benotete Leistung abgeschlossen.

Portfolio-Veranstaltungen

Im Rahmen der begleitenden Portfolio-Veranstaltung (über 2 Semester) wird die kontinuierliche **Reflexion** der praktischen Arbeitsprozesse gefördert und Sie entwickeln Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten – auch in Hinblick auf eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Ein Schwerpunkt der Portfolio-Veranstaltungen ist es, dass Sie die entstandenen und entstehenden Arbeiten der beiden Modulbausteine präsentieren/vorstellen und mit anderen kommunizieren.

Im Laufe dieser Portfolio-Kolloquien werden auch **Kontexte** zu zeitgenössischen Strategien und Positionen des Kunstbetriebs hergestellt wie auch übergeordnete Bezüge zu Kunst-Epochen und deren musealen Repräsentanten.

Das Portfolio

Die Form des **Portfolios** ist frei wählbar und kann selbst integraler Bestandteil der eigenen kreativen künstlerischen Arbeit sein.

Sie müssen sich das Portfolio als Sammlung und Dokumentation von allem vorstellen, was zu Ihrem bildnerisch-praktischen Entwicklungs- und Arbeitsprozess und dessen Reflexion gehört (z.B. Entwürfe, Zwischenergebnisse, direkte und passende! Vorarbeiten aus Modul 1, Planungsschritte, verworfene und abgeschlossene Ergebnisse, sprachliche Reflexionen, Text- und Bildmaterial gewählter Kontexte/ Vorbilder / Impulse).

Je nach Werkverfahren/ Material und Erscheinungsform eignen sich zur Sammlung und „Konservierung“ herkömmliche (analoge) Formate/Weisen (z. B. Mappen mit Grafik, Fotografie, Skizzenbuch, Projektbeschreibungen, visuelles Forschertagebuch, Zettelkasten, Leinwände, Objekte etc.) und/oder eine digitale Präsenz/Formulierung (z.B. Website, Film, Audio, Animation, Blog etc.).

Die Portfolioprüfung

Diese „fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios (BM 2) bzw. eines Projekt-Portfolios (BM 5)“ verbindet den künstlerischen Entwicklungs**prozess** mit der abschließenden **Präsentation** ausgewählter Arbeiten.

Im Prüfungsgespräch beschreiben Sie Ihr Vorgehen und Ihre Entscheidungen und begründen Ihre Auswahl für die Präsentation auf der Basis eigener Qualitätskriterien.

- Im Modul 2 (MHB: „Fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios“) liegt der Schwerpunkt der Argumentation auf Aspekten der gewählten Werkverfahren.
- In Modul 5 (MHB „Fachpraktische Prüfung in Form eines Projekt-Portfolios“) liegt der Fokus auf dem erarbeiteten Projekt-Thema, der Intention/ inhaltlichen Aussageabsicht.

Die Einbettung in den zeitgenössischen und historischen Kunst-**Kontext** ist selbstverständlicher und unverzichtbarer Bestandteil zur Einordnung und Bewertung der eigenen Arbeit .

Als Konzept/ Gliederung / „Handout“ Ihrer mündlichen Argumentation im Prüfungsgespräch soll

- im Modul 2 eine **Kurz-Dokumentation/ ein Skript** (z.B. 3-5 ausgedruckte Seiten/Folien einer PowerPoint-Präsentation, kleines Booklet) mit Abbildungen und Text-Informationen,
- im Modul 5 ein ca. 5-seitiges **Manuskript** (z.B. Word-Datei, InDesign - mit „Werkverzeichnis“ und schriftlichen Informationen) dienen

und in digitaler Form dem Prüfer/der Prüferin als Anlage zum Protokoll übermittelt werden.

Im Sinne der Transparenz und Vergleichbarkeit künstlerischer Beurteilungsprozesse und als wertvoller Impuls für andere Studierende wäre die Veröffentlichung dieser „Portfolio-Kurz-Dokumentation“ (zum Beispiel als Plakat, „Programmheft“ im Rahmen einer Ausstellung; in ILIAS, als Blog oder auf der Website) sehr wünschenswert.